

schaftlicher Assistent am Seminar für Religions- und Geistesgeschichte der Universität Erlangen-Nürnberg und rückte 1972 in den Akademischen Mittelbau auf. Sein Forschungsschwerpunkt galt der Kultur und Geistesgeschichte des 19. Jahrhunderts und ihm oblag u. a. Betreuung und Auswertung des „Gerlach-Archiv“, das als eines der größten Privatnachsätze zur Geschichte des 19. Jahrhunderts in der Bundesrepublik gilt.

Von 1974 bis 1986 gehörte Dr. Töpner dem Bezirkstag von Mittelfranken an und war dabei u. a. eng mit den Aufgaben der Kulturpflege befaßt.

Am 1. Juli 1986 trat er die Nachfolge des ersten mittelfränkischen Bezirksheimatpflegers Dr. Eichhorn an. Damit übernahm er auch die Leitung des Kulturreferates beim Bezirk Mittelfranken, das bisher zum Schullreferat gehört hatte und womit ihm auch die Betreuung und Förderung der Gegenwartskultur obliegt.

Dr. Töpner ist neben den allgemeinen Aufgaben der Heimatpflege zuständig für Grund-

satzangelegenheiten des Fränkischen Freilandmuseums Windsheim, des Zweckverbandes Burg Abenberg, der Trachtenforschungs- und Beratungsstelle sowie der Forschungsstelle für Fränkische Volksmusik. Seit Anfang 1996 gehört er auch zum Vorstand des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege.

Dr. Töpner ist Mitglied in zahlreichen Geschichts- und Kulturvereinen. Bei der Regierung von Mittelfranken vertritt er heimatpflegerische Belange durch das Sachgebiet „Kulturpflege, Stiftungen“.

Kurz nach seinem Amtsantritt 1986 übernahm Dr. Kurt Töpner als Nachfolger von Adolf Lang die Leitung der Ortsgruppe Ansbach des Frankenbundes, die er seitdem mit Tatkraft und Umsicht führt.

Für die lange, harmonische Zusammenarbeit sei ihm Dank gesagt, verbunden mit dem Wunsche, das begonnene Lebenswerk in vielen künftigen Jahren vollenden zu können.

Hartmut Schötz

Gruppe München:

Zum 50. Geburtstag von Christine Jacob

Am 7. Juli hatte unsere Vorsitzende ihr halbes Jahrhundert vollendet. Wir vom Frankenbund trafen uns am 16. Juli beim Fränkischen Weinfest im Alten Hof, um gemeinsam mit ihr den 50. Geburtstag zu feiern.

Christine Jacob wurde in Würzburg in der Pleich geboren. 1960 kam sie nach München. Doch ihre Liebe zu Würzburg und Franken hat sie bis heute behalten. Wenn wir uns treffen, weiß sie immer viel zu erzählen. Ihr Großvater Adalbert Jacob, „der Dichter an der Hoblbank“, ist ihr großes Vorbild, und manches seiner Gedichte wurde schon in der Runde vorgetragen. Auch über Dauthendey weiß sie viel zu berichten.

Immer ist sie bemüht, die kleine Münchner Gruppe weiter aufzubauen, und sie hat dazu viele Ideen. Zur Zeit spürt sie auf dem Alten Südlichen Friedhof Gräber fränkischer Persönlichkeiten auf und sucht dazu Geschichten. Für andere Gruppen, die einmal nach München kommen wollen, arbeitet sie an einem Besuchsprogramm

Wir hoffen alle, daß es ihr nach der Kur wieder besser geht und wünschen ihr für die Zukunft Gesundheit und Kraft.

Steffi Diepold
Im Auftrag der Münchner Gruppe

Bfr. Pfarrer Otto Wohlleber erhielt die Denkmalschutzmedaille

Bundesfreund Pfarrer Otto Wohlleber, seit 26 Jahren Mitglied unserer Frankenbund-Gruppe, erhielt aus der Hand von Kultusminister Hans Zehetmair die Denkmalschutzmedaille des Freistaates Bayern verliehen.

Damit wurden seine Verdienste um die Restaurierungen der Kirchen von Mistendorf, Tiefenhöchstädt und Zeegendorf, ebenso der Steinknock-Kapelle und des Pfarrhauses von Mistendorf gewürdigt.

In seiner Laudatio hob Kultusminister Zehetmair hervor, daß Pfarrer Wohlleber

nicht nur selbst finanzielle Opfer gebracht, sondern jeweils auch umfangreiche Archivforschungen durchgeführt hat, die den Restaurierungsarbeiten sehr zugute kamen.

Und noch eine Tat wußte der Kultusminister zu würdigen: 1970 waren aus der Pfarrkirche Geisfeld die barocken Altäre entfernt und verkauft worden. Bfr. Wohlleber spürte sie in einer Scheune in der Oberpfalz auf, führte sie zurück und ließ sie restaurieren und wieder aufstellen.

Überraschung im Englischen Garten von Gereuth

Frankenbund wanderte im „Merzenbacher Winkel“ in Unterfranken

Eine Wanderfahrt führte die Bamberger Gruppe des Frankenbundes unter Leitung von Martina Schramm nach Ober- und Untermerzbach, Gereuth und Buch im Merzbacher Winkel.

In Untermerzbach begrüßte Wanderführer Georg Gunzelmann die Gruppe und erläuterte die Pfarrkirche (simultan) mit dem spätmittelalterlichen Chorturm. Besonders erwähnenswert eine spätgotische Madonna (um 1500) und ein Kruzifix aus der Veit-Stoß-Schule.

Das nächste Ziel war die Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Michael in Obermerzbach, ein romanischer Bau des 13./14. Jahrhunderts, eine der ältesten, unverändert gebliebenen Kirchen Bayerns. Besonders interessant das Rundbogenfries über dem Portal mit sich umringelnden Schlangen und im Innern ein primitives, streng frontales Madonnenrelief nach dem Typ des byzantinischen Gnadenbildes der Nikopoia und eine schwere Decke aus roh zugehauenen Eichenhölzern.

Eine großartige Baugruppe mit Gotteshaus, Altem und Neuem Schloß, erwartete die Frankenbündler in Gereuth. Die katholische Kirche St. Philipp, ein Rokokobau von 1714/17, steht erhöht auf einer balustrengeschmückten Terrasse. Das Alte Schloß erhebt sich gleich neben der Kirche, ein Bauwerk der Renaissance um 1600. Das Neue Schloß liegt unterhalb und entstand 1706 – 1714. Die Anlage war einst von einem Wassergraben umgeben.

Von dem Weiler Buch aus wanderten die Teilnehmer zur Waldabteilung „Glasholz“. Hier ließen die Herren von Greiffenclau ab 1796 einen Landschaftspark im „englischen Stil“ einrichten. Er wurde in der Folgezeit sommerlicher Treffpunkt des Adels und des gehobenen Bürgertums der östlichen Haßberge. Diese Anlage hat auch der fränkische Dichter Friedrich Rückert öfters besucht. Gunzelmann führte zu den heute noch bestehenden Resten des Landschaftsparks „Gereuther Tannen“: Zum Theresienstein,